

Daß er als Engel sich zeig', erscheine den andern ein Schutzgott.

Lächelnd versetzte darauf der alte würdige Richter:

Ihr erinnert mich klug, wie oft nach dem Brande des Hauses

Man den betrübten Besitzer an Gold und Silber erinnert,

Das geschmolzen im Schutt nun überblieben zerstreut liegt.

Wenig ist es fürwahr, doch auch das Wenige köstlich;

Und der Verarmte gräbet ihm nach und freut sich des Fundes.

Und so sehr' ich auch gern die heitern Gedanken zu jenen

Wenigen guten Thaten, die aufbewahrt das Gedächtnis.

Ja, ich will es nicht leugnen, ich sah sich Feinde versöhnen,

Um die Stadt vom Übel zu retten; ich sah auch der Freunde,

Sah der Eltern Lieb' und der Kinder Unmögliches wagen;

Sah, wie der Jüngling auf einmal zum Mann ward; sah, wie der Greis sich

Wieder verjüngte, das Kind sich selbst als Jüngling enthüllte;

Ja, und das schwache Geschlecht, so wie es gewöhnlich genannt wird,

Zeigte sich tapfer und mächtig und gegenwärtigen Geistes.

Und so laßt mich vor allen der schönen That noch erwähnen,

Die hochherzig ein Mädchen vollbrachte, die treffliche Jungfrau,

Die auf dem großen Gehöft allein mit den Mädchen zurückblieb;

Denn es waren die Männer auch gegen die Fremden gezogen.

Da überfiel den Hof ein Trupp verlaufnen Gefindels,

Plündernd, und drängte sogleich sich in die Zimmer der Frauen.

Sie erblickten das Bild der schön erwachsenen Jungfrau

Und die lieblichen Mädchen, noch eher Kinder zu heißen.

Da ergriß sie wilde Begier; sie stürmten gefühllos

Auf die zitternde Schar und aufs hochherzige Mädchen.

Aber sie riß dem einen sogleich von der Seite den Säbel,

Gieß ihn nieder gewaltig; er stürzt' ihr blutend zu Füßen,

Dann mit männlichen Streichen befreite sie tapfer die Mädchen,

Traf noch viere der Räuber; doch die entflohen dem Tode.

Dann verschloß sie den Hof und harrete der Hilfe, bewaffnet.

Als der Geistliche nun das Lob des Mädchens vernommen,

Stieg die Hoffnung sogleich für seinen Freund im Gemüt auf,

Und er war im Begriff, zu fragen, wohin sie geraten?

Ob auf der traurigen Flucht sie nun mit dem Wolf sich befinde?

Aber da trat herbei der Apotheker behende, Zupfte den geistlichen Herrn und sagte die missernden Worte:

Hab' ich doch endlich das Mädchen aus vielen hundert gefunden,

Nach der Beschreibung! So kommt und sehet sie selber mit Augen;

Nehmet den Richter mit Euch, damit wir das Weitere hören.

Und sie kehrten sich um, und weg war gerufen der Richter

Von den Seinen, die ihn, bedürftig des Rates, verlangten.

Doch es folgte sogleich dem Apotheker der Pfarrherr

An die Türe des Zauns, und jener deutete listig.

Seht Ihr, sagt' er, das Mädchen? Sie hat die Puppe gewickelt,

Und ich erkenne genau den alten Rattun und den blauen

Rissenüberzug wohl, den ihr Hermann im Bündel gebracht hat.

Sie verwendete schnell, fürwahr, und gut die Geschenke,

Diese sind deutliche Zeichen, es treffen die übrigen alle:

Denn der rote Saß erhebt den gewölbeten Busen,

Schön geschnürt, und es liegt das schwarze Mieder ihr knapp an;

Sauber ist der Saum des Hemdes zur Krause gefaltet

Und umgibt ihr das Kinn, das runde, mit reinlicher Anmut;

Frei und heiter zeigt sich des Kopfes zierliches Girund,

Und die starken Büsse um silberne Nadeln gewickelt;

Sieht sie gleich, so sehen wir doch die treffliche Größe

Und den blauen Rock, der, vielgefaltet, vom Busen

Reichlich herunterwallt zum wohlgebildeten Knöchel.

Ohne Zweifel, sie ist's. Drum kommet, damit wir vernehmen,

Ob sie gut und tugendhaft sei, ein häusliches Mädchen.

Da versetzte der Pfarrer, mit Blicken die Sitzende prüfend:

Daß sie den Jüngling entzündt, fürwahr, es ist mir kein Wunder.